

Technik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Marktforschungen zufolge darf man für die 80er-Jahre bezüglich der Marktentwicklung von leichten Nutzfahrzeugen optimistisch sein, obschon der Konkurrenzkampf durch das weitere Ansteigen von Marken und Modellvarianten noch verstärkt werden wird.

SEVEL: Ein europäisches Gemeinschaftswerk im Mezzogiorno

Das Werk SEVEL (Societa Europea Veicoli Leggeri) von Val di Sangro ist ein Gemeinschaftswerk der Gruppen Fiat und Peugeot-Citroën, an dessen Finanzierung beide zu gleichen Teilen partizipierten. In ihm wird ein neues Nutzfahrzeug hergestellt, welches unter den Namen Fiat Ducato, Peugeot J 5 und Citroën C 25 kommerzialisiert wird. Die verschiedenen Komponenten werden aus den Mutterwerken angeliefert.

Marktuntersuchungen zeigen für die kommenden Jahre eine internationale Steigerung der Nachfrage im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge auf. Das geschätzte Volumen rechtfertigt jedoch nicht eine getrennte Produktion der europäischen Partner. Aus diesem Grund vereinbarten die Gruppe Fiat und Peugeot-Citroën im Juni 1978 eine Zusammenarbeit.

Die Produktionskapazität des neuen Werkes liegt bis jährlich 80 000 Einheiten. Gegenwärtig werden täglich 350 Fahrzeuge produziert. Die Investitionen für das Werk belaufen sich auf 250 Milliarden Lire oder 375 Millionen Schweizer Franken.

Für die Projektierung und Realisation der Gebäude und der Installationen zeichnete Fiat Engineering verantwortlich. Die überbaute Gesamtfläche beträgt 1 280 000 m², dazu sind 177 000 überdeckt. Die Außenlager und Strassen überdecken eine Fläche von 260 000 m², die Grünfläche misst 383 000 m².

Innerhalb von 24 Monaten nach Baubeginn im März 1979 wurde das Werk in 2 600 000 Arbeitsstunden erstellt. Bis zu 650 aus der Region stammende Arbeiter waren täglich beschäftigt, zwei Millionen Kubikmeter Erde wurden verschoben, 38 Kilometer Fundament und 23 Kilometer Kanalisationsgräben erstellt. Zum Werk gehören ebenfalls eine Klär- und eine Wasseraufbereitungsanlage.

Das Werk SEVEL trägt erheblich zur wirtschaftlichen Entwicklung des Einzugsgebietes im Mezzogiorno bei. Der grösste Teil des Personals – es werden bis rund 3000 Mitarbeiter sein – wurde aus dem Einzugsgebiet rekrutiert. Rund 800 Arbeiter wurden während fünf Wochen bei Fiat geschult, die Ausbildung der Vorarbeiter führte die SEVEL in einem 27-wöchigen Kurs durch. Das Durchschnittsalter der gegenwärtig rund 2200 beschäftigten Mitarbeiter liegt unter dreissig Jahren.

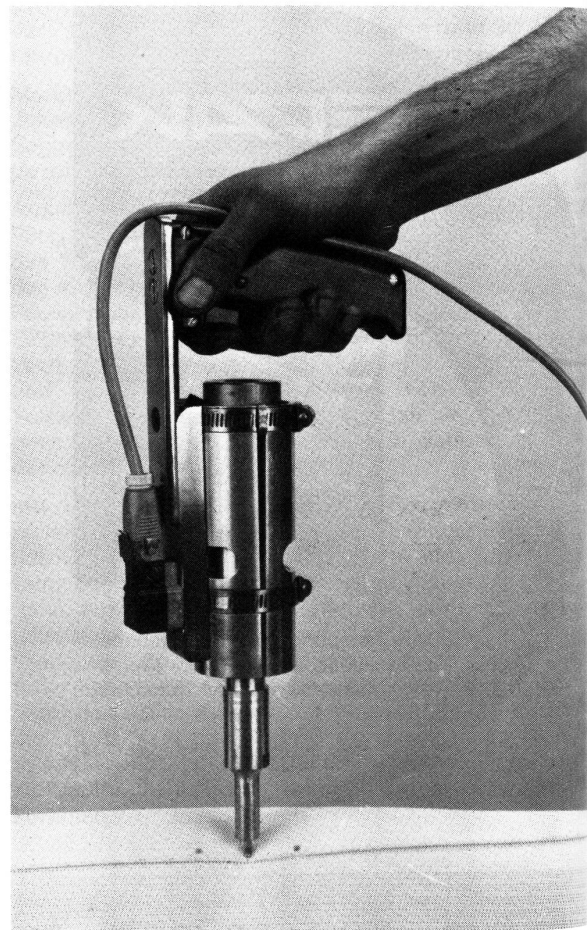
Technik

Korrigenda

Februar 83, Ausgabe der mittex auf Seite 50.

Ein neuartiger Metallausscheider für die Spinnerei. Dieser scheidet mit 100%iger Erfolgsquote alle Metallteile aus, das heisst auch nichtmagnetische wie zum Beispiel Aluminium.

Schneiden und Schweißen mit Ultraschall



Die Programmpalette der sich heute auf dem Markt befindlichen Ultraschallgeräte zum Schneiden bzw. Schweißen deckt bereits einen wesentlichen Teil des Bedarfes ab. Natürlich ist der erfolgreiche Einsatz dieser Technik nach wie vor an die mindestens teilweise Verwendung von synthetischen Fasern gebunden. Neben speziellen Modellen für Webmaschinen, Umrollstationen, Tuchschaumaschinen etc. hat die Firma F. Calmard & Cie., St. Etienne (Frankreich) im vergangenen Jahr auch weitere Varianten als Handgeräte entwickelt. Darunter befindet sich das Modell Couptiss HS 30 Mini Hand. Es handelt sich dabei um eine völlig neue Ausführung, bestehend aus einem Handschneidekopf mit scharfer bzw. spitzwinkliger Sonotrode.

Das Schneiden erfolgt ohne Gegenwerkzeug (Bild). Die einzige Bedingung ist, dass auf einer Glasplatte geschnitten wird. Praktische Versuche haben gezeigt, dass die Glasplatte überhaupt nicht beschädigt und die Sonotrode nur sehr gering abgenutzt wird. Dazu kommt, dass sich das Gerät auf Glas, unterstützt durch die Ultraschallwirkung, sehr leicht führen lässt.

Dieses System wird vor allem in den folgenden Bereichen angewendet:

- Schneiden von Volants aus Acrylmarkisen
- Schneiden von Futterstoffen die einzeln verarbeitet werden
- Schneiden von Glas- und Kevlargeweben (für die Aeronautik oder für die Herstellung von Schutzhelmen)

Zum gerade Schneiden und insbesondere zum Querschneiden wird man aber mit Vorteil das Handschneidgerät mit Ultraschall – integriert in eine in die Tischplatte eingelassene Führungsschiene – verwenden. Dieses Gerät besteht aber dann aus einer flachen Sonotrode und einem spitzen Gegenwerkzeug. Das ist die meistverbreitete Methode des Ultraschallschneidens von Markisen aus Acrylgeweben.

Zum Schneiden von kleineren Teilen wird man die Formen auf das Gewebe zeichnen und das zu schneidende Gewebe über einen Ultraschall-Schneidetisch führen. Das Schneidgerät ist dann fest im Tisch verankert.

Das Ultraschallschneidsystem ist für das Bedienungspersonal völlig ungefährlich. Das Schneidgerät kann darum sehr genau geführt werden.

Das Schweissen hat den Zweck, eine Verbindung zwischen verschiedenen synthetischen oder gemischten Textilmaterialien zu erzielen. Beispiele:

- Zusammenschweissen von Bändern zwecks fortlaufender Verarbeitung
- Zusammenschweissen von Vliesen aus Polyester oder Polypropylen
- Punktschweissung von Teilen zwecks Vorbereitung zum Nähen in der Konfektion
- Herstellung von Filtern aus Geweben oder Vliesen
- Zusammenschweissen von Gurtenschleifen (anstelle von Nähen)
- Zusammenschweissen von synthetischen Schnüren usw.

Die obenerwähnten Vorgänge erfolgen manuell, können durch die Verwendung einer Presse jedoch leicht automatisiert werden. Es sind Pressen bis zu einer Leistung von 600 W lieferbar.

Vertretung Schweiz:
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon ZH

Volkswirtschaft

Schweizer Textilaussenhandelsbilanz

Verbesserung bei Textilfabrikaten – Verschlechterung bei Konfektion

Das Bild ist nicht neu: Auch 1982 stand einer bedeutenden Mehrausfuhr bei Textilerzeugnissen (ohne Spinnstoffe und Konfektion) eine doppelt so grosse Mehrein- fuhr bei konfektionierten Produkten (Wäsche und Bekleidung) gegenüber.

Die Textilexporte konnten in allen drei vergangenen Jahren nominell erhöht werden, während die Textilimporte jedes Jahr leicht zurückgingen, was zu einer entsprechenden Verbesserung der *Textilbilanz* führte.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehrausfuhr Mio. Franken
1980	1632	2391	759
1981	1580	2575	995
1982	1509	2632	1123

Diese in äusserst schwierigen Zeiten erreichten Resultate sagen zwar nichts über die Ertragslage der schweizerischen Textilindustrie aus – sie dürfte im Durchschnitt weder viel besser noch viel schlechter als in andern vergleichbaren Industrieländern des Westens sein –, aber sie zeugen jedenfalls von einem ungebrochenen Willen, sich im internationalen Wettbewerb nach wie vor zu behaupten, sich allen widrigen Verhältnissen zum Trotz nicht unterkriegen zu lassen. Es besteht kein Grund zur Annahme, dass dem in nächster Zukunft nicht mehr so sein würde. Auch wenn der Protektionismus weltweit noch zunimmt, woran kaum zu zweifeln ist.

Das erfreuliche Bild der Mehrausfuhr bei Textilfabrikaten wurde leider auch 1982 stark getrübt durch die sich von Jahr zu Jahr verschlechternde *Aussenhandelsbilanz der Wäsche- und Bekleidungsbranche*, die den ihr vorgelegerten Unternehmen der Garn- und Gewebesektoren ebenfalls grosse Sorgen bereitet.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehrein- fuhr Mio. Franken
1980	2623	715	1908
1981	2826	718	2108
1982	2932	690	2242

Angesichts dieser Zahlen versteht es sich von selbst, dass die Spinnereien und Webereien ihren im Inland rückläufigen Absatz durch vermehrte Exporte zu kompensieren trachten müssen. Der kollektiven Exportförderung kommt dabei eine steigende Bedeutung zu.

Aus den Tabellen ist die Entwicklung des schweizerischen Textilaussenhandels der letzten drei Jahre ersichtlich. Interessant sind dabei die eingetretenen Rangverschiebungen, insbesondere beim Export. Es ist jedoch festzuhalten, dass der schweizerische Warenaustausch im Textilbereich auch 1982 dank EG und EFTA zu drei Vierteln innerhalb Europas stattfand.